

tags werden, einzelne Regierungsmitglieder, die ein ehrenwertes Beamtenleben hinter sich haben, hier mit Mißtrauen und Gehässigkeit zu empfangen, wie das Breitscheid getan hat. Der Redner erhebt Einspruch gegen die weitere Bekämpfung dieses. Er fordert dann Hinanführung des wahlfähigen Alters, Hebung der Produktion, Beschränkung der Einfuhr und Vermehrung der Ausfuhr, Wiederanbahnung des Zinsdienstes der öffentlichen Anleihen, Erhöhung der Aufwertungsprämie unter Ausschluß der Inflations- und Aufwertungsgevinster. Von der Regierung erwartet man eine gesunde nationale Realpolitik. Der Redner wendet sich gegen das so oft mißbrauchte Wort vom Bürgerloos und erklärt: Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürgerschaft und Arbeiter, wir kennen nur Deutsche. (Beifälliger Beifall.)

Abg. Frau Gohle (Komm.) bezeichnet die Rede des Reichspräsidenten als offenes Bekenntnis zur Monarchie, während Luther seine wahren Ziele verschleiert habe. Sie wirt den Sozialdemokraten vor, sie seien die Ursache dieser jetzigen Regierung und Herr Breitscheid mit seiner langen Gestalt werde jederzeit bereit sein, dem Reichstanzler Luther als Solangehänge zu dienen. An den Sozialdemokraten werde das Kabinett willige Helfershelfer finden, wenn es gelte, die Arbeiter niederzuknurren. Als die Rednerin von einer deutschen Justizhausrepublik spricht, wird sie zur Ordnung gerufen.

Darauf verlegt das Haus die weitere politische Aussprache auf Mittwoch.

Der Gesetzentwurf über das Reichsarchiv wird noch angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr.

10. Sitzung.

Forschung der Aussprache über die Regierungserklärung

Abg. Koch-Beyer (Dem.) stellt fest, daß das deutsche Volk einig sei in dem Protest gegen die Mißräumung des Röhmer Gebiets. Weder Soldatenplünderer noch die Super-Langzeit untergeordneter Organe dürfen der Entente einen Vorwand liefern, unsere Brüder am Rhein noch länger unter der Fremdherrschaft zu lassen. Das Dawesgeschick verleihe keine Dank, sondern es sei ein Vertrag im Interesse aller. Jede Regierung müsse die Außenpolitik fortsetzen, die fünf Jahre lang gemacht wurde. Auch die Deutschenationalen würden sie nicht ändern können. Der Redner fordert von der Regierung Zurückhaltung. Zwischen der Regierungserklärung und den bisherigen Erklärungen und Versprechungen der Deutschenationalen bestehe ein Mißverhältnis. Entweder müssen die Deutschenationalen ihre Wähler vertören oder den Reichstanzler, oder abwechselnd alle beide. Wenn in der Regierungserklärung die Erhaltung der Staatsautonominität betont wurde, so gehöre dazu vor allem, daß dem Reichspräsidenten die schuldige Achtung und Ehrfurcht erwiesen werde. Der Redner ersucht den Reichstanzler, dahin zu wirken, daß der Vizepräsident des Reichstags dem Reichspräsidenten die ihm zukommende Ehre erweise. Der Innenminister müsse weiter dafür sorgen, daß das Magdeburger Urteil nicht zu einer Hege gegen den Reichspräsidenten ausgenutzt werde. (Unruhe rechts.) Es müsse weiter verhindert werden, daß Geiseln die Evangelische Kirche zu einseitiger sozialistischer Propaganda gegen die Republik mißbrauchen. Der Redner richtet dann an den Reichstanzler die Frage, ob er jede Agitation gegen die Republik mißbilligen und von Seiten, die das Kabinett als Stützpunkt gegen die Republik benutzen, abdrücke? Der Reichstanzler nicht. Die Antwort auf die Fragen würden die Demokraten abwarten. Auf keinen Fall würden sie der Regierung Luther Neutralität zugunsten. Wenn die Antwort befriedigend ausfalle, werde man der Regierung zunächst freies Spiel lassen.

Abg. Dr. Körrlein (Wirtsch. Vereinigung) erklärte, die Wirtschaftliche Vereinigung werde ihre Stellung zur neuen Regierung davon abhängig machen, ob diese die Interessen des Mittelstandes genügend vertrete. Die von Befehlstruppen im besetzten Gebiet an der Bevölkerung verübten Übergriffe und Verbrechen sollen von deutschen Gerichten nachgeprüft und verhandelt werden.

Abg. Leicht (Bayerische Volksp.) betont, es werde sehr schwer sein, sachlich gegen dieses Kabinett etwas einzuwenden. Das Zentrum habe allerdings eine Fülle von Bedingungen gestellt. Es sei sich seiner ausschlaggebenden Stellung wohl bewußt. Er habe aber das Vertrauen zum Zentrum, daß es die hohe Verantwortung nicht verfehlen werde, die es zu tragen habe. Der Redner spricht dem seiner Partei angehörigen Reichspostminister Stings volles Vertrauen aus. Der Redner tritt für die Wahrung des konfessionellen Friedens ein angesichts mancher bedauerlicher Vorkommnisse der letzten Zeit und fordert eine Verringerung des Verhältnisses zwischen Reich und Länder zugunsten der letzteren.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) macht die Börse für die Mißstände in Deutschland verantwortlich. Früher sei es Herr Rothchild gewesen, in letzter Zeit Herr Barmat. Die Regierenden seien nur Puppen an den Fäden der Börse. Der Redner richtet an den Reichstanzler eine Reihe von Fragen, die u. a. die Forderung enthalten, alle mit Verfassungsmäßigkeit angenommenen Gesetze für ungültig zu erklären, u. a. auch die Dawesgesetze. Er verlangt weiter die schärfste Untersuchung der Standesaffäre der letzten Zeit und fragt, ob es richtig sei, daß der preussische Justizminister zugunsten der Barmat eingegriffen habe. Die Magdeburger Richter müßten gegen die Angriffe von gewisser Seite geschützt werden. Beamte dürften überhaupt keine Aufficht-

stellen innehaben. Es müsse auch den Abgeordneten gelehrt werden, Kuffstatorstellen und ähnliche Posten zu übernehmen. Es ist erschreckend, in welche politisch-parlamentarische Krise hinein diese Korruption gegangen ist.

Dem Reichstag sind von 7 Parteien Anträge zur Aufwertung zugegangen.

Die demokratische Fraktion hat gegen drei Stimmen beschlossen, gegen das Kabinett Luther keinen Mißtrauensantrag einzubringen oder zu unterstützen.

Württemberg

Stuttgart, 21. Jan. Vom Landtag. Der Finanzausschuss begann gestern mit der Beratung des Etats der Kultusverwaltung (Kap. 40, Ministerium und Kollegien). Der Berichterstatter Dr. Velsch wängler fragt nach den Plänen der Almorganisation bezw. den Vereinfachungen, die im Kultusdepartement beabsichtigt seien. Der Kultusminister erklärt, daß das Staatsministerium demnächst die Vorschläge des Kultusministeriums berate. Auf eine Frage eines Ausschussmitglieds nach der Verteilung der Ministerialstellen zwischen Philologen und Juristen erklärt Präsident v. Völl, daß von den 4 bezw. 3 Präsidentenstellen zwei von Schulmännern und eine von einem Juristen, von den 33 sonstigen Stellen 13 mit Juristen und 20 mit Schulmännern besetzt seien. Ein Redner des Zentrums tadelt das Mißverhältnis zwischen Philologen und Juristen und gibt der Mißbilligung der Lehrer über die Entscheidung von Vorrückungsstellen Ausdruck. Präsident v. Völl spricht über die Frage der Kompetenzen und verteidigt die Befehle wichtiger Berichterstatterstellen mit Juristen. Darauf wird ein gemeinsamer Antrag Dr. Guelhauf, Dr. Velsch wängler, Dr. Schermann, Dr. Hieber und Heymann angenommen, der beantragt: Der Landtag wolle als seine Auffassung kundgeben, daß die Stellen im Kultusministerium und bei den Oberlehrerämtern künftig grundsätzlich mit Angehörigen des Lehrkörpers besetzt und Juristen und Verwaltungsmännern nur soweit angestellt werden, als dies für das sachliche Bedürfnis unbedingt erforderlich ist. Kap. 41 (evgl. Kirchenleitung) wird auf Vorstoß des Berichterstatters später mit einem Nachtrag behandelt. In Kap. 42 (evgl. Seminare) bringt der Berichterstatter einige Einzelheiten betreffend die Musiklehrer und Oekonomieverwalter vor. Ein Zentrumsredner fragt nach der Einweisung der Reichsnoten für Theologiestudierende beider Konfessionen und bittet um Erhöhung der Summen. Bei Kap. 43 (hath. Konvikte) bemängelt ein Zentrumsredner die unterschiedliche Bezahlung des Dienstpersonals und ersucht um Ausgleich. Bei Kap. 48 (Universitäten) behandelt der Berichterstatter die Wünsche der Studentenhilfe-Läbigen wegen gewisser Gebühren und Promotionsgelder, sowie diejenigen der Vorstände der Othren-, Haut- und Kinderklinik um Erhebung ihrer Stellen zu Ordinarien und regt die Erziehung eines Lehrstuhls für slavische Sprachen an. Ein Antrag Dr. Bauer, Dr. Schermann und Bock verlangt, das Staatsministerium zu ersuchen, die Gründung einer ordentlichen kath. Philosophie-Professur in der philosophischen Fakultät in die Wege zu leiten und die bestehende außerordentliche Professur für Geschichte zu einer ordentlichen zu erheben. Präsident v. Völl glaubt, daß dem Antrag bezüglich der Philosophieprofessur geringere Schwierigkeiten entgegenkämen, wenn sie innerhalb der kath.-ideol. Fakultät erledigt werde und zwar so, daß Angehörige aller Fakultäten in Betracht kämen. Für eine Erhebung der kath. außerordentlichen Geschichtsprofessur zu einer ordentlichen vermag er aus gewissen Gründen noch nicht einzutreten.

Der Antrag Bauer wird mit 6 Stimmen (Dem., Soz. und Komm.) gegen 3 Stimmen (Ztr.) bei 5 Enthaltungen (Bürgerpartei, Bauernbund) abgelehnt, dagegen ein Antrag Velsch wängler, Dr. Wolff (Bauernb.), Guelhauf mit 10 Stimmen (bei 4 Enthaltungen) angenommen. Die Mittel für die Umwandlung der außerordentlichen Professur für scholastische Philosophie und Apologetik in der kath.-philol. Fakultät in eine ordentliche zu bewilligen. Mit 10 gegen 2 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) wird ein Antrag angenommen, der etwaigen Angliederung einer tierärztlichen Abteilung an die Universitätsrechtzeitig Aufmerksamkeit zu schenken. Weiter wird ein Antrag angenommen, die Ermäßigung des Schulgeldes an den landwirtschaftlichen Schulen in die Weiterbildung der Jünglinge in einem landw. Seminar nach einjährigem Lehrgang an den landw. Schulen in Erwägung zu ziehen. Die Zahl der landw. Schulen ist in den letzten Jahren von 9 auf 33 erhöht worden.

Abg. Klein (Bauernb.) hat folgende kleine Anfrage im Landtag gestellt: Von verschiedenen Ortschaften an der bayerischen Grenze der Bezirke Metzenheim, Gerabronn und Crailsheim werden starke Klagen über Wanderheerden, sog. Wetteilschäfer geführt, die sich wochen- und monatelang dort herumtreiben, ohne eine Weide zu haben. Abgesehen von dem sonstigen Schaden, der dadurch verursacht wird, ist es zur jetzigen Zeit, wo die Maul- und Klauenseuche wieder in verstärktem Maße auftritt, besonders gefährlich, diese Herden ohne Aufsicht umherziehen zu lassen. Könnte das Staatsministerium im Benehmen mit der bayerischen Regierung diesem Unwesen Einhalt tun?

In einer Anfrage führen die Abg. Dr. Schermann und Bächle (Ztr.) Beschwerde, daß die Reichsbahnverwaltung die Schülerfahrkarten, die auch für Angestellte, Beamte usw. zugänglich sind und die im Preis den Arbeiterfahrkarten gleichgestellt waren, seit März d. Js. um mindestens 20 Prozent teurer geworden sind als die letzteren.

Verbotene Kundgebung. Die für Mittwoch abend 5.30 Uhr auf dem Marktplatz von der kommunistischen Jugend und dem roten Frontkämpferbund aus Anlaß des Jahrestages des Todes von Lenin einderufene Massenkundgebung ist vom Polizeipräsident verboten worden. Ebenso ist auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung der im Anschluß daran geplante Umzug untersagt worden.

Der Wilhelmsspalast. Vor einiger Zeit wurde es viel besprochen, daß der Württ. Spartaßen-Vorstand den Wilhelmsspalast, das persönliche Eigentum des König Wilhelm,

an der oberen Medarstraße käuflich erworben habe. Der Vorstand erklärte, er brauche das Gebäude für seinen Betrieb und man solle sich damit ab. Neuerdings hört man aber, daß der Palast vom Verband anderweitig zu geschäftlichen Zwecken vermietet werden soll.

Ermäßigung des Sparloosens. Die Württ. Landesparlamente und die Stadt Sparloos, sowie die Stadt Gärtsche haben die Zinsätze für Spareinlagen ab 1. Februar auf 8 v. H. für Guthaben im laufenden Verkehr ab 21. Jan. auf 5 v. H. jährlich und für Monatsgelder ab 21. Jan. auf 8 v. H. jährlich festgelegt.

Aus dem Lande

Kemnat, 21. Jan. Tod in der Fremde. Der Sohn Theodor des Zimmermeisters Geheung, selbst ein tüchtiger Zimmermann, war im Mai 1923 mit einem Kameraden nach Argentinien ausgewandert; in Buenos Aires fand er ein gutes Auskommen. Dieser Tage traf nun die Nachricht ein, daß er von einem Hochbau abgestürzt und tödlich verunglückt sei.

Gerfellen, 21. Jan. Ehrlich württ. am längsten. Daß die Gerfeller grundbesitzende Reutchen sind, beweist, daß als ein Friesfreier eine Wappe mit 1000 A Inhalt verlor, diese von den Kindern des früheren Adewirts G. Raab sofort auf dem Rathaus abgeliefert wurde.

Laufen, 21. Jan. Zu Tod geführt. Am Samstag abend ist die 65 Jahre alte Frau des Briefträgers Julius König in der Scheune vom Heuboden abgestürzt und erlitt einen Schädelbruch. Jetzt ist die Frau den Verletzungen erlegen.

Walbsee, 21. Jan. Oberwälbischer Bauerntag. Die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine des württ. Oberlandes veranstalteten hier am Dienstag einen Bauerntag. Es sprach Direktor Ströbel-Stuttgart und Generalsekretär Hummel. Die Versammlung war sehr gut besucht. Einmütig wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bauern Forderung für ihre Erzeugnisse, vor allem die Einführung von Getreidezöllen, die sofortige Erhebung der Rentenbank-Kreditanstalt, eine Vereinfachung der Steuerbefreiung, sowie eine zweckmäßige Abgrenzung der Steuerlasten verlangen.

Ravensburg, 21. Jan. Autolinie. Der Gemeinderat trat für die Einrichtung einer Autoverkehrslinie Schlier-Waldburg-Vogt ein, für die er die notwendigen Kosten und Garantien übernimmt. Es wurde mitgeteilt, daß die Post sich bereit erklärt habe, einen etwaigen Abmangel auf dieser Linie aus den Heberschüssen der Linie nach Wilhelmshausen mit zu decken.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 22. Januar 1925.

Wohltun und nicht freundschaft sein
recht ein Brot und macht zum Stein.

Fortsetzung der Kirchenliederverände. Auf die heute aberd im Seminar Konfirmanden-Festigung der Kirchenliederverände wird noch besonders hingewiesen (s. Anzeiger).

Was heißt offener Laden? Aus Anlaß verschiedener Streitfälle über den Begriff „offener Laden“ ist von einer höheren Verwaltungsbehörde folgende Entschcheidung ergangen: Der Begriff „offener Laden“ ist im Zusammenhange des § 15 a der Reichsgewerbeordnung nicht einschränkend zu interpretieren, sondern im weitesten Sinne auszulegen. Danach sind unter offenen Läden zu verstehen: nicht nur Kaufläden im eigentlichen Wortverstande, sondern ganz allgemein jeder „offene“ Geschäftsraum, in dem die zum Gewerbebetriebe seines Inhabers gehörigen Handlungen, seien es tatsächliche Handlungen oder Rechtsabhandlungen, vorgenommen werden. Nach dieser Erklärung fallen in den Kreis der „offenen“ Läden z. B. auch die Werkstätten der Handwerker und die Geschäftsräume der Professionisten, die Kontore der Engros-Kaufleute, der Kommissionäre, der Speditoren und alle die unzähligen anderen, dem tatsächlichen Geschäftsverkehr dienenden Lokalitäten, in denen ein Gewerbebetrieb stattfindet, vorausgesetzt allerdings stets, daß diese Geschäftsräume auch wirklich „offene“ sind. Ein Geschäftsraum ist ein „offener“, wenn er zum Verkauf für das große Publikum bestimmt ist und dem Zutritt des Publikums kein physisches Hindernis im Wege steht. Wenn diese Voraussetzung der körperlich ungehinderten Zugänglichkeit für das Publikum wirklich vorliegt, dafür lassen sich allgemeine positive Regeln nicht aufstellen; nur negativ läßt sich das Begriffsmerkmal des „Offen“ stets etwa dahin umschreiben: Es dürfen keine Einrichtungen getroffen sein, die den freien Zutritt für jedermann tatsächlich derart ausschließen, daß nur die zum Eintritt befugten Personen denselben verlangen können. Die Lage des Lokals ist in dieser Beziehung ohne Belang.

Bierpreiserhöhung? Die süddeutschen Brauerverbände verhandeln, wie verlautet, über eine Erhöhung des Bierpreises auf Grund der gestiegenen Preise für Gerste, Malz und Hopfen.

Augendiagnose. Eine interessante ärztliche Behandlung erfuhren in Kalen zwei Augendiagnostiker. Sie hatten in einer gut besuchten, großen Versammlung in einem Lichtbildervortrag die sog. Augendiagnose vorgestellt. In der Aussprache wurde von ärztlicher Seite die Wissenschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und praktische Verwendbarkeit der Augendiagnose bestritten und schließlich ein unparteiischer Ausschuss aus der Versammlung selbst für Untersuchung einer Anzahl Fälle gebildet. Diese Untersuchung fand anderen Tags im Krankenhaus statt unter Leitung von Chefarzt Dr. Werner und in Anwesenheit obigen Ausschusses u. a. Das Ergebnis war für die Augendiagnostiker nicht günstig. In sieben Untersuchungsfällen stellten sie zum Teil recht allgemein gehaltene Diagnosen und hoben meist auf mehrere Erkrankungen zugleich ab. Auch der Ausschuss trat auf die Seite der Ärzte.



Eilen Sie zur Post oder geben Sie sofort dem Botenboten den Gesellschafters für Februar keine Unterbrechung eintritt. Nach dem 25. Januar verlangt die Post eine besondere Gebühr von 20 Pfennig.

Heber das V
samten Vorkom
schaliger Eier:
durch den Kalk
war umso bitter
ren zur Verfüg
mehr Erbsen
gegründet oder
den des Elites
daß man nicht
schönen, Schme
gleichen mehr
nicht mehr so e
fähigkeit etwas
N immerhin de
gelegt werden, o
und Wolf haben
Jahreszeit die
wollen, ohne do
jünden vermag
nährliches Tier
vorkommen, n
wenn man den
nicht jedoch die
bereits bemerkt
Sessans nur B
Aus der G
im Späth
lebende bestell
Ausfaat. Stech
Kann übermin
ner zu viele A
Jahreslauf bleibe
graben werden.
oder Tulpen in
bei frostfreiem
Käume und Zier
geschritten, jedoc
schnitten werden
Nur ein Auslich
empfohlen werde
ausgefertigt wer
der kann bei J
durch gefehen.
nach dem gering
während der Z
werden. Man
auf dem Fenster
Nachtstunden voll
Nesem Wege nie
wechseln, damit
wen. Auch ist e
da sich die Pfla
moosen.

Calw, 22. J
hand n, das Wu
bin. s auch wü
gen im Gau u
gen aus die d
Stammheim ber
ring-u eine Verle
es sollen nun in
werden.

Calw, 22. J
am Montag abge
E rüchtung ein
führer: Schreier
amts parusse mu
wheren. Damit
Sportern einen t
Winnen.

Das Prob

„Und müssen
unterhalt zu er
Eräumer, Nüch
und doch: hat
Sie hielt ju
tung zuften zu
ein: „Richard,
ziehen und mit
meiden wollen,
so zwingen Sie
mir dadurch ein
los, mich, die ni
nicht wahr? A
sein!“

„Das kann
Nippen zusammen
fähle: Tränen
„Richard!“

Er nickte stur
hen, kühlen Lip
lein. Kranzig
schlanken, vorne
selbst nicht, wie
an sie zu richten
Preisen entstamm
nach, und ihre B
he irgend eine G
Nein, Nein!
aufgetaucht, weil
Raufmann getme



... das Gebäude für seinen Betrieb...

... Sparanlagen ab 1. Februar...

... dem Lande

... 21. Jan. Tod in der Fremde...

... Oberrheinischer Bauern...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

... 21. Jan. Zu Tod geführt...

... Autolinie. Der Gemeinderat...

Ueber das Vorkommen schalliger Eier. Eines der unliebsamsten Vorkommnisse im Geflügelhof ist das Vorkommen schalliger Eier...

Das neue Reichsministerium der Finanzen hat die Beschlüsse des Reichstages...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichskanzler Dr. Luther ein Turner. Der neue deutsche Reichskanzler Dr. Luther ist seit früher Jugend Turner...

Der Schaden von Herne. Der Sachschaden bei dem Eisenbahnunglück in Herne beträgt 7 1/2 Millionen Mark.

Eine deutsche Buchausstellung in Spanien. In Barcelona wurde in Anwesenheit sämtlicher Spitzen der Behörden die deutsche Buchausstellung...

Zum Jubeljahr. Nach dem amtlichen römischen Bericht sind für das Jubeljahr angeordnet 32 Sonderzüge aus Deutschland...

Die Witwe des Trompeters von Dionville. Frau Bertha Huber, die Witwe des wegen seines Heldentodes von Friedrichs-Heim besetzten Trompeters...

Ein Veteran von Mars-la-Tour. In Eilberg starb im Alter von 82 Jahren ein ehemaliger Angehöriger der berühmten Brigade „Bredow“...

Handwerksgehilfe und Oberpräsident. Die Handwerkskammer in Münster i. W. hielt zur Feier ihres 25jährigen Bestehens eine Festhaltung ab...

Die reichsten und die ärmsten Länder. Nach einer Statistik, die in Belgien veröffentlicht wird...

Die Vermächtnisse. In Kassel wurden der Landrat Poppel, zugleich Vorsitzender der Landeskreditkassa, und die Kaufleute Gebr. Kahenfeldt verhaftet...

Oberamt Calw

Calw, 22. Jan. Schon früher waren Vertriebungen vorhanden, das Gäu mit der Stadt Calw zu verbinden...

Calw, 22. Jan. Amisorenammlung. Bei der am Montag abgehaltenen Amisorenammlung wurde u. a. die Einrichtung eines Arbeitsamtes beschlossen...

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

„Und müssen sich dennoch mühen, das bishigen Lebensunterhalt zu erwerben! Sie sind ein lieber, nützliche, träumer, Richard.“ Dolores mußte ein wenig lächeln...

„Das kann ich nicht!“ rief er hervor; er presste die Lippen zusammen; er konnte nicht weiter sprechen; er fühlte: Tränen hätten ihm die Stimme erstickt.

„Richard!“ sagte sie drängend, „warum denn nicht?“ Er nickte stumm; wie einen Hauch fühlte er da ihre weichen, kühlen Lippen auf seiner Wange...

er sein Vermögen verloren; dadurch war ihre Verlobung gelöst — der Wittigjäger hatte sie sitzen lassen...

Bei Westermanns wurde heute etwas zeitiger am Abend gegeben, mit Rücksicht auf Dolores, die ins Theater gehen wollte...

„Richard!“ sagte sie drängend, „warum denn nicht?“ Er nickte stumm; wie einen Hauch fühlte er da ihre weichen, kühlen Lippen auf seiner Wange...

„Das kann ich nicht!“ rief er hervor; er presste die Lippen zusammen; er konnte nicht weiter sprechen; er fühlte: Tränen hätten ihm die Stimme erstickt.

„Richard!“ sagte sie drängend, „warum denn nicht?“ Er nickte stumm; wie einen Hauch fühlte er da ihre weichen, kühlen Lippen auf seiner Wange...

Das erste Monokel. Der erste, von dem berichtet wird, daß er ein Monokel im Auge trug, war Philipp von Stosch...

Der Staudamm von Sarnar, oberhalb Charlums im Soudan, soll im Juli d. J. vollendet werden. Der Damm, der sich der 450 Millionen Hektoliter täglich betragenden Wasser...

Der große Diamant der Erde wurde im Jahre 1902 im Berggrund der Minen von Johannisburg (Transvaal) von einem englischen Bergmeister namens Cullinan gefunden...

Legte Nachrichten.

Ministerialdirektor Poppi veranlaßt Nachfolger von Staatssekretär Zapf.

Berlin, 22. Jan. Die Volkswirtschaftliche Zeitung meldet: Im Reichstag wurde am 21. d. M. die Ernennung des Ministerialdirektors Poppi zum Staatssekretär in Äußerer Ausschicht...

Der Stand der Pariser Wirtschaftsverhandlungen. Berlin, 22. Jan. Wie der Kolonialminister aus Paris meldet, setzen die Sachverständigen der beiden Länder ihre Arbeiten fort...

Die neue amerikanische Abstraktionskonferenz. Coolidge mit der Einberufung beauftragt.

Berlin, 22. Jan. Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Washington: Im Senat wurde gestern der Abänderungsantrag für den Coolidge abgelehnt...

Die deutschen Vertreter des Gewerbes in Paris. Paris, 22. Jan. Die Sachverständigen-Versprechungen zwischen Deutschland und Frankreich geben nicht so weiter...

Kurzweiligkeiten.

In der gestrigen Reichstagsitzung modifizierte Reichskanzler Dr. L. ihre Stellungnahme zu den Einwänden der einzelnen Fraktionen...

„Recht können Dank, Herr Richard!“ sagte sie, ihm freundlich die Hand reichend. „Auf Wiedersehen!“

„Da sich er plötzlich fast heftig seine Hand aus der ihren und machte, stramm stehend, die Ehrenbeziehung vor einem Offizier.“

„Mein Hauptmann Bruckhoff!“ sagte Richard leise. Der Hauptmann sah das schöne, vornehme Mädchen, das so vertraut mit einem gemeinen Soldaten stand...

Sie trug eine schwarzseidene, einfach gearbeitete Bluse, das Weihnachtsgefchenk von Frau Westermann. Am herzförmigen Halsausschnitt hatte sie ein Weidensträußchen befestigt.

Und sie mußte an frühere Theatertage denken — in der teuersten Loge war ihr Platz gewesen, und die elegantesten Toiletten schmückten sie, den Mittelpunkt besonderer Aufmerksamkeit und Kultigungen!

„Richard!“ sagte sie drängend, „warum denn nicht?“ Er nickte stumm; wie einen Hauch fühlte er da ihre weichen, kühlen Lippen auf seiner Wange...

„Das kann ich nicht!“ rief er hervor; er presste die Lippen zusammen; er konnte nicht weiter sprechen; er fühlte: Tränen hätten ihm die Stimme erstickt.

„Richard!“ sagte sie drängend, „warum denn nicht?“ Er nickte stumm; wie einen Hauch fühlte er da ihre weichen, kühlen Lippen auf seiner Wange...

